



alpenverein
österreich



Naturfreunde
Österreich



BILD: © A.VORAUER / WWF

ALLIANZ FÜR DIE SEELE DER ALPEN ALPINER FREIRAUMSCHUTZ IN ÖSTERREICH

Eine intakte Naturlandschaft ist die „**Seele**“ **unserer Alpen**. Sie stellt uns **natürliche Lebensgrundlagen** bereit und bietet **Schutz vor Naturgefahren** und den Folgen extremer Wetterereignisse.

Wenn Natur- und Landschaftsräume unerschlossen und frei von Bebauung sind, bieten sie durch ihre Ruhe und Ursprünglichkeit einzigartige Naturerlebnisse. Alpine Freiräume sind damit für **Erholung und Gesundheit** unentbehrlich.

Attraktivität und Erholungswert unserer Natur- und Kulturlandschaft sind das wichtigste Kapital des **Tourismus** und Hauptgrund, weshalb jährlich mehr als 28 Millionen Menschen unser Land besuchen.

Die „Seele der Alpen“ ist bedroht

Doch die ursprüngliche Naturlandschaft und traditionell bewirtschaftete Kulturlandschaften gehen seit Jahrzehnten immer weiter verloren und sind heute stark gefährdet. Hauptursache dafür ist der enorme Flächenverbrauch durch die ungebremste Ausbreitung großtechnischer Infrastruktur. Damit steigen der Nutzungsdruck und die Landschaftsbelastung.

Mit der „**Allianz für die Seele der Alpen**“ machen WWF, Österreichischer Alpenverein und Naturfreunde Österreich auf den Wert und die Gefährdung alpiner Freiräume in Österreich aufmerksam. Gemeinsam fordern wir eine strategische und nachhaltige Raumentwicklungspolitik sowie den Schutz der letzten naturbelassenen Landschafts- und Naturräume vor großtechnischer Erschließung.

Aktuelles Ausmaß der Landschaftsbeanspruchung

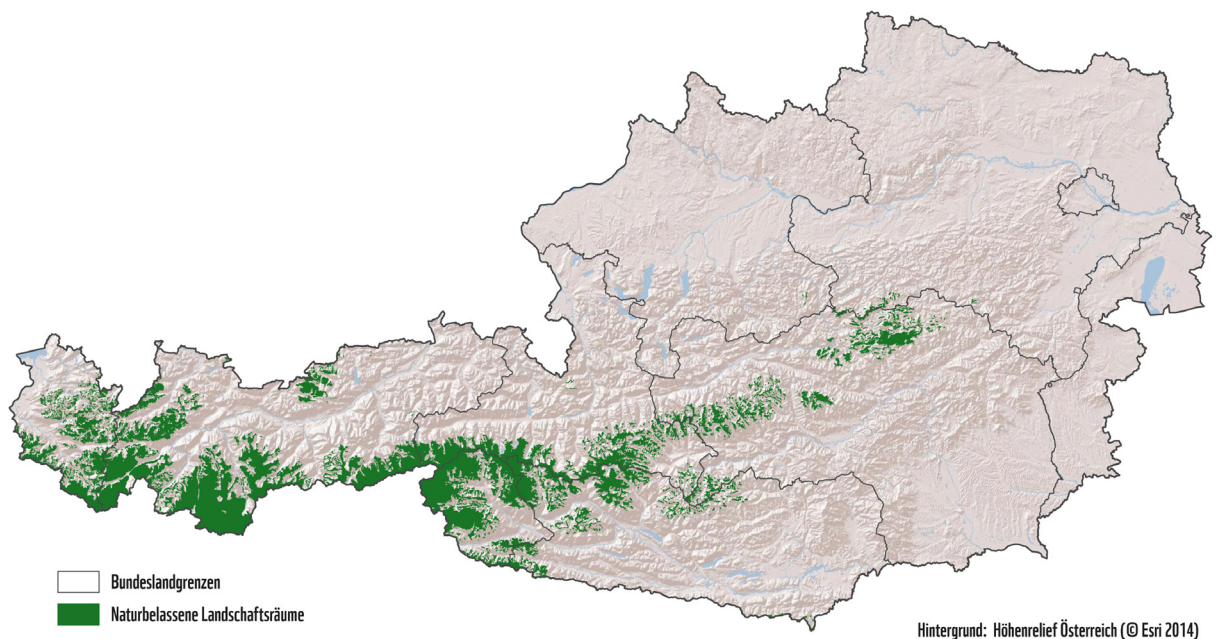
Grundlage der Allianz „Seele der Alpen“ ist die Ermittlung naturbelassener Landschafts- und Naturräume in Österreich im Rahmen einer Landschaftsanalyse. Dazu wurden für jeden Punkt in Österreich die Entfernungen zu bestehenden Infrastrukturen (Siedlungsflächen, Verkehrswege, Kraftwerke etc.), die Landnutzung (Lebensräume, Skigebiete etc.) und Geländeeigenschaften berechnet.¹ Das Ergebnis zeigt jene Landschaftsräume in Österreich, die noch nicht bzw. im Österreichvergleich am wenigsten verändert wurden.

Nur noch
7%
Österreichs sind
weitgehend
naturbelassen und
unerschlossen

Die letzten naturbelassenen Landschaftsräume

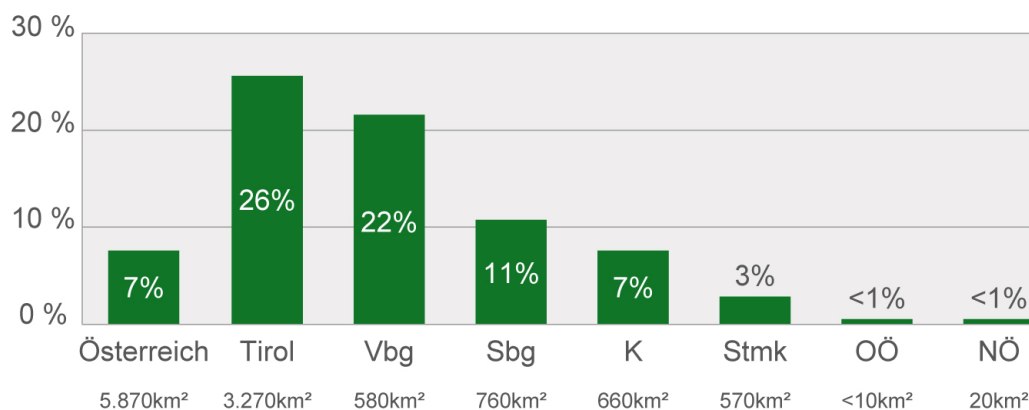
Im Jahr 2017 sind **nur noch 7% der österreichischen Staatsfläche – das sind rund 5.900 km²** - weitgehend naturbelassen und infrastrukturell nicht bzw. gering beansprucht.

Diese alpinen Freiräume verteilen sich auf sieben Bundesländer. Während in Tirol und Vorarlberg noch knapp ein Viertel der Landesfläche weitgehend naturbelassen und unerschlossen ist, sind alpine Freiräume in der Steiermark, in Ober- und Niederösterreich bereits äußerst selten.



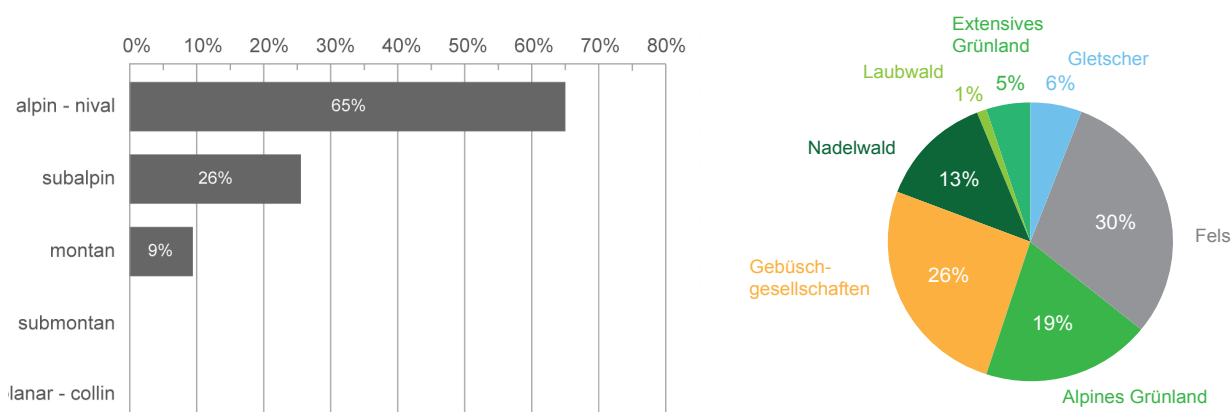
Grafik: Die letzten weitgehend naturbelassenen Landschaftsräume Österreichs (alpiner Freiraum)

¹ Für nähere Details siehe Methodikbeschreibung



Grafik: Weitgehend naturbelassene Landschaftsräume - Fläche und Bundesländeranteil

Die Erschließung und Nutzung von Natur und Landschaft ist in Österreich bereits so weit fortgeschritten, dass weitgehend naturbelassene Landschaftsräume in niedrigeren Höhenlagen und Talbereichen kaum noch vorhanden sind. Zwei Drittel der verbliebenen alpinen Freiräume befinden sich in den höchsten Gebirgsregionen, mehr als ein Drittel der Freiflächen besteht aus Felslebensräumen und Gletschern. 2017 sind bereits fast 40% der alpinen und nivalen Höhenstufe in Österreich in irgendeiner Art erschlossen, genutzt und verändert.



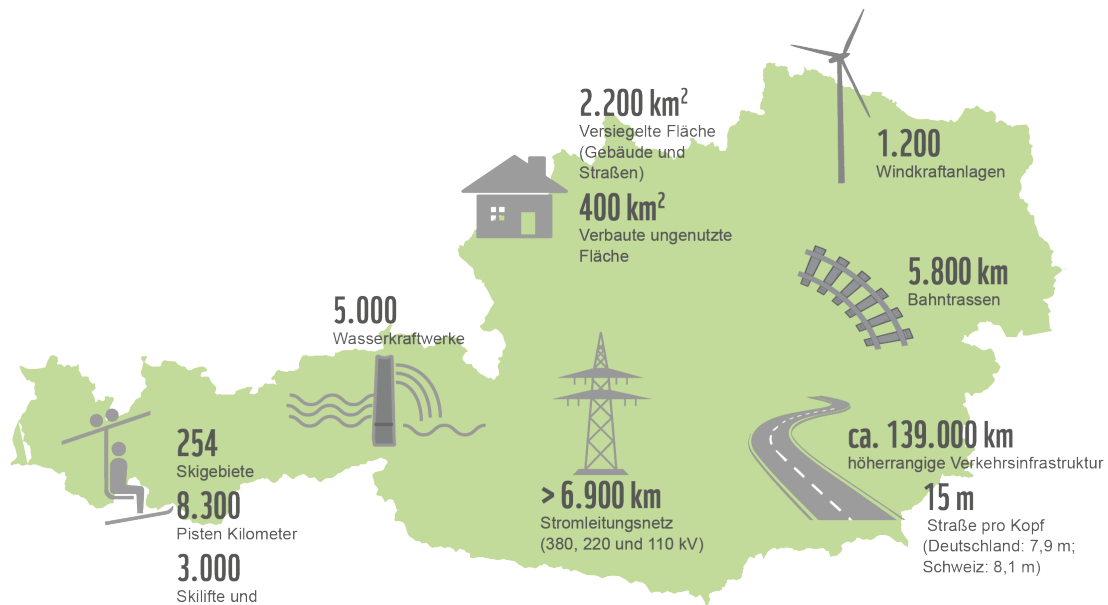
Grafik: Höhenverteilung und Lebensraumanteile der alpinen Freiräume

21
Die Fläche von so vielen Fußballfeldern wird pro Tag in Österreich neu verbaut

Die Seele der Alpen steht unter Druck

Kein Land in Europa leistet sich einen so hohen Bodenverbrauch wie Österreich. Im Durchschnitt wird pro Tag eine Fläche von 14,7 Hektar – das entspricht einer Fläche von 21 Fußballfeldern - für Bau, Verkehr, Erholung und Rohstoffabbau verbaut.

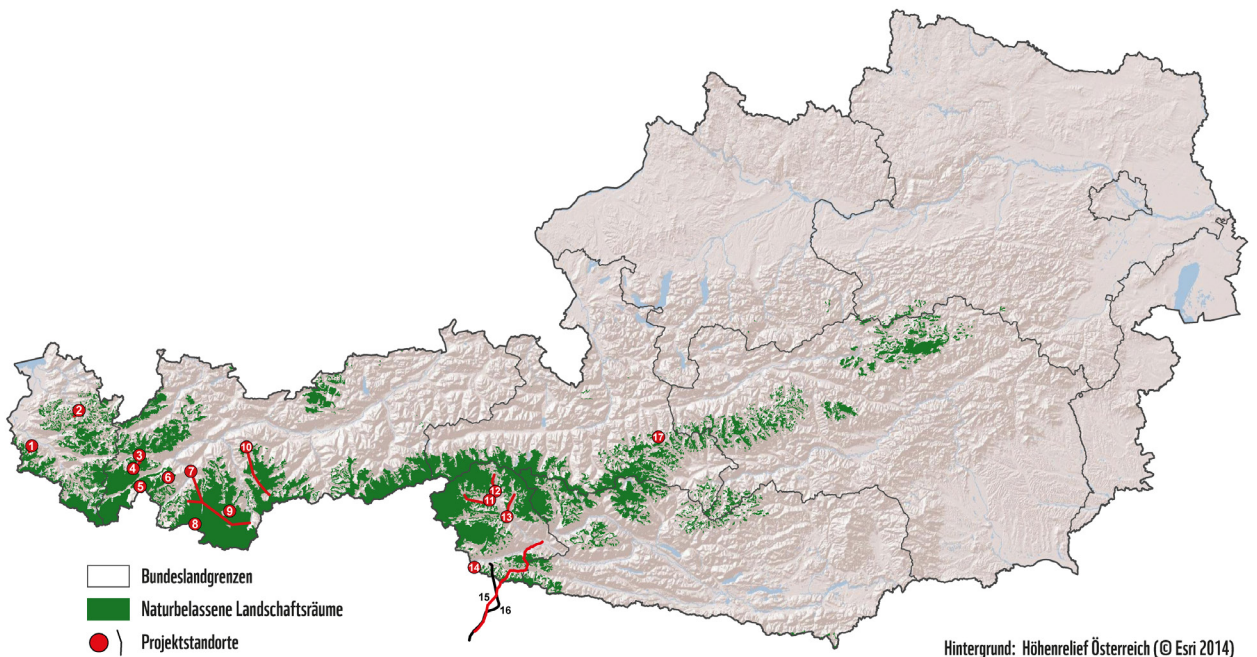
Der hohe Erschließungs- und Nutzungsdruck macht auch vor den letzten alpinen Freiräumen nicht Halt. Insbesondere Energiewirtschaft und technisierter Wintertourismus drängen aufgrund der vorhandenen Wind- und Wasserkraftpotenziale



Grafik: Erschließungsdruck auf Österreichs Landschaften

und der Schneesicherheit auf die Erschließung der letzten unversehrten Landschaftsräume.

Aktuell sind allein 17 große Infrastrukturprojekte (7 Skigebietsprojekte, 1 Straße, 1 Energietransportleitung, 8 Wasserkraftwerke) in laufenden Verfahren, in Planung oder in Diskussion, deren Realisierung den Anteil alpiner Freiräume in Österreich weiter drastisch reduzieren wird.



Hintergrund: Höhenrelief Österreich (© Esri 2014)

Grafik: Projektplanungen in alpinen Freiräumen 2017

- | | |
|---|--|
| 1 Wasserkraftwerk Meng (V) | 10 Speicherkraftwerk Kühtai II (T) |
| 2 Wasserkraftwerk Argenbach Au (V) | 11 Wasserkraftwerk Obere Isel (T) |
| 3 Wasserkraftwerk Malfontal (T) | 12 Wasserkraftwerk Tauernbach-Gruben (T) |
| 4 Schigebietsverbindung zw. Kappl und St. Anton (T) | 13 Wasserkraftwerk Haslach am Kaiserbach (T) |
| 5 Schigebietsverbindung zw. Kappl und Ischgl (T) | 14 Schigebietszusammenschluss zw. Sillian u. Sexten (T) |
| 6 Schigebietszusammenschluss zw. Serfaus u. See im Paznauntal (T) | 15 Neubau der Stromleitung (400kV) zw. Lienz u. Soverzene (T/ K) |
| 7 Wasserkraftwerk Kaunertal (T) | 16 Ausbau der italienischen A27 (Alemagna) Autobahn (T) |
| 8 Schigebietszusammenschluss zwischen Kaunertal und Langtaufers (T) | 17 Schigebietszusammenschluss Obertauern – Zauchensee (S) |
| 9 Schigebietsverweiterung/ -zusammenschluss zw. Pitztal u. Ötztal (T) | |

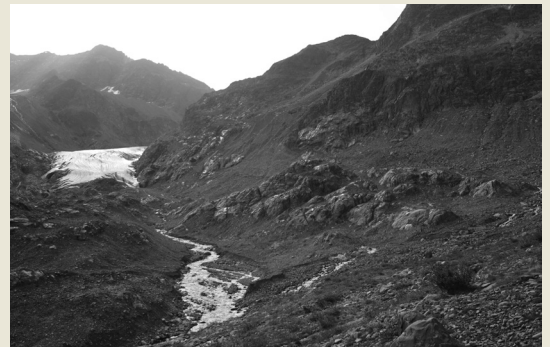
Die Erschließung alpiner Freiräume durch **großtechnische Infrastruktur wie öffentlichen Straßen, Aufstiegshilfen für den Personentransport, Kraftwerken oder Stromleitungen** hat besonders belastende und weitreichende Auswirkungen. Wertvolle Böden und intakte Ökosysteme wie Flüsse oder Wälder gehen unweigerlich verloren, Natur- und Wasserhaushalt werden nachhaltig beeinträchtigt, Lebensräume werden zerschnitten und das Landschaftsbild belastet. Frequentierung und Verkehrsaufkommen nehmen zwangsläufig zu und mindern langfristig Erholungswert und Lebensqualität.

Die Bedeutung alpiner Freiräume steigt

In den kommenden Jahrzehnten wird ein Anstieg der Durchschnittstemperatur von ca. 2°C bis >4°C erwartet. Der Klimawandel wird Gebirgsregionen besonders stark betreffen und Ökosysteme sowie Wasserverfügbarkeit drastisch verändern.

Durch die Temperaturerhöhung ist in Hochlagen mit einer Beeinträchtigung der Hangstabilität und einer Zunahme von Naturgefahren wie Hangrutschungen und Felsstürze zu rechnen. Bereits heute werden Wildtiere und Pflanzen gezwungen in kühlere Hochlagen abzuwandern, der Erhalt intakter und störungsarmer alpiner Lebensräume gewinnt damit zukünftig immer mehr an Bedeutung.

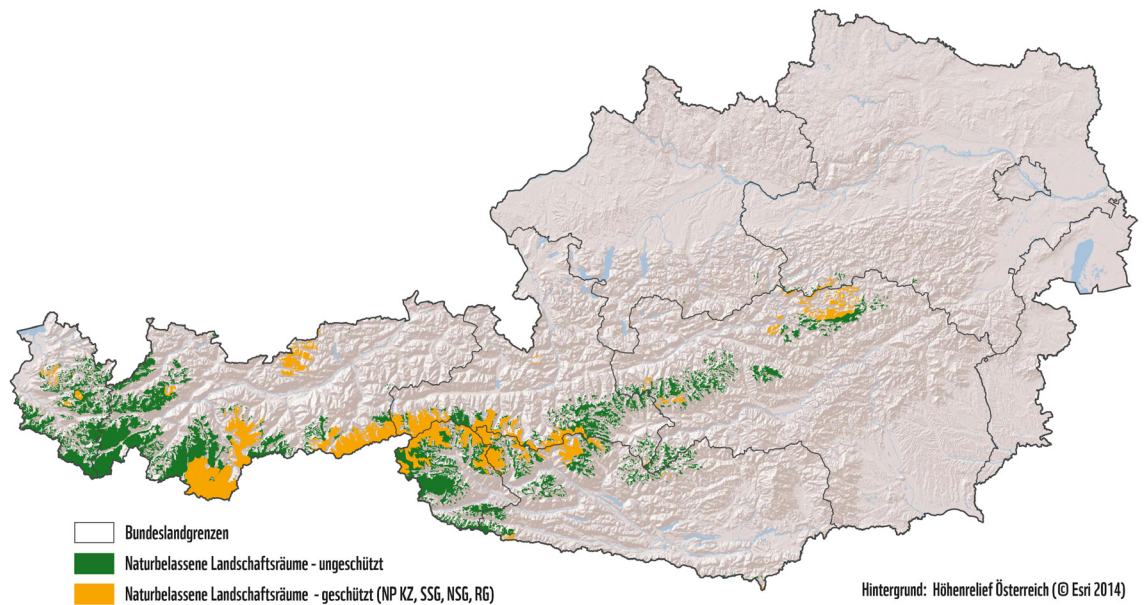
Die Anpassung an veränderte Umweltbedingungen in den Alpen mit regionaler Wasserknappheit und steigenden Kosten für den Schutz vor Naturgefahren erfordert daher einen vorsichtigeren Umgang mit natürlichen Ressourcen und alpiner Landschaft anstatt zusätzlicher Belastungen durch großtechnische Infrastruktur.



Wannetferner im Kaunertal, 2001 (links) und 2017 (rechts), © Anton Vorauer

Landschaftsverbrauch begrenzen - alpine Freiräume bewahren

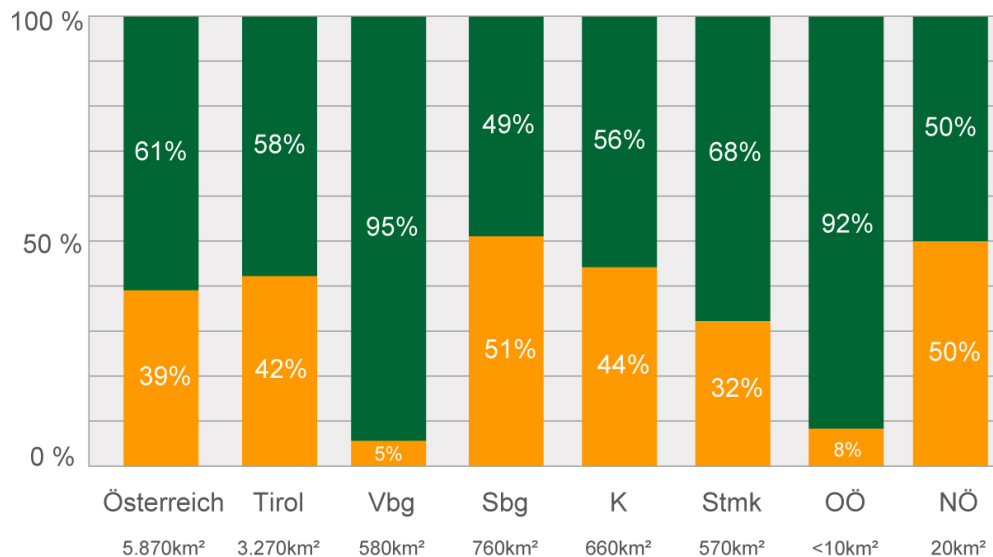
Um alpine Freiräume und ihre vielfältigen Leistungen langfristig zu erhalten, müssen sie deshalb konsequent von großtechnischer Infrastrukturentwicklung freigehalten werden. Doch der Erschließung und Bebauung von Natur und Landschaft sind abseits des Siedlungsraums bislang kaum Grenzen gesetzt. In Österreich sind im Rahmen des Naturschutzes zwar zahlreiche Gebiete geschützt. Allerdings besitzen nur wenige Schutzgebietskategorien generelle Schutzvorschriften, die eine Erschließung durch großtechnische Infrastruktur verbindlich und weitgehend ausschließen. Dazu gehören Nationalpark-Kernzonen, Sonderschutzgebiete, Naturschutzgebiete und Ruhegebiete, die bislang allerdings nur in Tirol bestehen.



Grafik: Vor Erschließung mit großtechnischer Infrastruktur geschützte (gelb) und ungeschützte (grün) alpine Freiräume

3.610 km²
 an wertvollen
 alpinen Freiräumen
 in Österreich brau-
 chen noch recht-
 lichen Schutz vor
 großtechnischer
 Erschließung

Von den noch vorhandenen alpinen Freiräumen in Österreich liegen rund 40% (2.260 km²) in einer dieser Schutzgebietskategorien. Damit sind 3.610 km² alpine Freiräume in Österreich naturschutzrechtlich unzureichend vor großtechnischer Erschließung geschützt. In Tirol betrifft dies 1.910 km² bzw. 58%, im Bundesland Vorarlberg sogar 95% der vorhandenen alpinen Freiräume.



Grafik: Vor Erschließung mit großtechnischer Infrastruktur geschützte (gelb) und ungeschützte (grün) alpine Freiräume – Flächenanteile nach Bundesländern

Erhalt alpiner Freiräume

Mit dem Erhalt alpiner Freiräume sind viele positive Effekte verbunden: Sensible Ökosysteme bleiben intakt und vor hohem Nutzungsdruck bewahrt, für die alpine Tierwelt bleiben störungsarme Lebensräume bestehen, Einheimische und Besucher profitieren von einzigartigen Erholungsräumen, die wichtigste Grundlage für naturnahen Ganzjahrestourismus wird gesichert, immense Kosten für den Schutz vor Naturgefahren werden vermieden und der traditionellen Landnutzung stehen intakte natürliche Ressourcen zur Verfügung.



BILD: © C.PRAXMARER; G. LESNIEWSKI/WWF

Kontakt

WWF Österreich
Josef Schrank
josef.schrank@wwf.at
+43 1 488 17 - 299

Österreichischer Alpenverein
Liliana Dagostin
liliana.dagostin@alpenverein.at
+43 512 59 547 - 91

Naturfreunde Österreich
Regina Hrbek
regina.hrbek@naturfreunde.at
+ 43 1 892 35 34-16

Allianz für die SEELE DER ALPEN

